

BTZukunft

Das Berufliche Trainingszentrum Potsdam stellt sich vor

FOTO: PIXABAY.COM, PAPULINA, FREIE LIZENZ

WARUM SICH EIN GENAUERES HINSEHEN LOHNT

Berufliche Rehabilitation aus
Arbeitgeber*innen Sicht

WAS MACHEN, WENN'S BRENNT?

Konflikte gehören zum Leben. Das BTZ
Potsdam begleitet dich dabei, gestärkt
daraus hervorzugehen.

„ES IST OKAY, SICH ZEIT ZU NEHMEN“

Nach schwerer Depression fand Leon im Beruflichen
Trainingszentrum (BTZ) neue Orientierung und Stabilität.

BTZ Zukunft

Herzlich willkommen im BTZ Potsdam

In diesem Jahr blicken wir mit Stolz auf 10 Jahre BTZ Potsdam zurück. Ein Jahrzehnt, in dem wir zahlreiche Menschen auf ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Berufsleben begleiten durften. Dieses Jubiläum ist für uns nicht nur Anlass zur Freude, sondern vor allem ein Moment der Dankbarkeit – gegenüber all jenen, die den Mut aufgebracht haben, neue Wege zu gehen und sich für eine berufliche Rehabilitation entschieden haben.



(V. L.): ANDREA KOBUS, CRISTIANO WEINKAUF UND ANNE SCHIEWEK

Unsere Teilnehmenden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Sie bringen unterschiedliche Lebensgeschichten, Erfahrungen und Herausforderungen mit. Was sie verbindet, ist der Wunsch nach beruflicher Perspektive und gesellschaftlicher Teilhabe. Diesen Weg gemeinsam zu gestalten, erfordert Vertrauen, Ausdauer und gegenseitige Wertschätzung. Jeder Fortschritt – ob groß oder klein – ist ein Erfolg, der gesehen und anerkannt wird. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei das Engagement unseres Teams. Mehr als 30 Kolleg*innen setzen sich täglich mit Fachkompetenz, Empathie und Leidenschaft für die individuelle Entwicklung unserer Teilnehmenden ein. Sie schaffen verlässliche Strukturen, fördern Eigenverantwortung und geben gleichzeitig die Stabilität, die es braucht, um Schritt für Schritt neue Perspektiven zu erschließen.

Das BTZ Potsdam steht seit zehn Jahren für Vielfalt und Ganzheitlichkeit. Unsere Angebote reichen von beruflicher Orientierung und Qualifizierung bis hin zu gezieltem Training von Schlüsselkompetenzen im Arbeitsalltag. Dabei verstehen wir Rehabilitation als einen Prozess, der sowohl fachliche Fähigkeiten als auch persönliche Stärkung umfasst. Eine klare Tagesstruktur, praxisnahe Lernsettings und individuelle Förderung bilden das Fundament unseres Handelns.

Diese Ausgabe gibt Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit, unsere Ansätze und die Menschen, die das BTZ Potsdam ausmachen. Sie soll Mut machen, Orientierung bieten und zeigen: Der Weg zurück in Arbeit ist möglich – und wir gehen ihn gemeinsam.

Ich lade Sie herzlich ein, uns näher kennenzulernen.

Ihr Leitungsteam

BTZ Potsdam

Arbeit ist mehr als nur Erwerbstätigkeit. Sie stiftet Sinn, schafft Raum für Kontakte und gibt uns eine Tagesstruktur. Wir haben es uns dabei zur Aufgabe gemacht, Menschen bei der Stabilisierung ihrer psychischen Gesundheit und in ihrer beruflichen Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu begleiten.

Das Berufliche Trainingszentrum (BTZ) Potsdam der faw (Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH) ist eine Spezialeinrichtung zur beruflichen Rehabilitation von jungen und erwachsenen Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Wir beraten, unterstützen und fördern Menschen bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive. Auf der Grundlage einer psychischen und sozialen Stabilisierung konzentrieren wir uns gemeinsam auf die berufliche Orientierung, Qualifizierung und nachhaltige Vermittlung in Arbeit. Die schrittweise Integration erfolgt durch Training der sozialen Kompetenzen, individuelle Qualifizierungsmodule und betriebliche Praktika.

Das BTZ Potsdam versteht sich dabei als Teil der sozialpsychiatrischen Versorgung innerhalb der gewachsenen Strukturen der Versorgungsregion in und um Potsdam und richtet sich an Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die nach einer psychiatrischen Erkrankung ohne Arbeit bzw. Ausbildung sind und die mit Hilfe einer beruflichen und psychosozialen Förderung dauerhaft eingegliedert werden können.

Das BTZ Potsdam verfügt über langjährige Kenntnisse in der Beratung, Begleitung, Vermittlung und Unterstützung zur Entwicklung beruflicher Perspektiven. In enger Zusammenarbeit mit den Bedarfsträgern und unseren Netzwerkpartnern erarbeiten wir mit unseren Teilnehmenden zielorientierte Lösungswege und individuelle Perspektiven. Dabei gilt es, die vorhandenen Ressourcen im Rahmen von Kooperationsbeziehungen mit Praktikumsbetrieben im Hinblick auf spätere Integrationsmöglichkeiten zu nutzen.

Im BTZ Potsdam trainieren die Teilnehmenden in wirtschaftsnahen Bereichen mit individuell abgestimmten Angeboten für ihre Rolle und Aufgaben als Arbeitnehmende und bereiten sich so auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vor.

Wir bieten: Einzelgespräche und individuelle Beratung; Training in der Gruppe und gezielte Einzelförderung; praxisnahe Erprobung im BTZ und in Betrieben; Unterstützung bei der Vermittlung in Arbeit; Wohnmöglichkeiten, wenn ein Pendeln vom Wohnort zum BTZ nicht möglich ist.

Wir stehen für Professionalität, Zukunftsorientierung und soziale Verantwortung – als Dienstleister und als Arbeitgeber.

Kurzvorstellung: BTZ Potsdam

– Von D.G.





„Es ist okay, sich Zeit zu nehmen“

– Von Z.M.

Der Weg zurück in ein geregeltes Berufsleben ist nicht für alle Menschen einfach. Leon R. kennt diese Herausforderung aus eigener Erfahrung. Nach einer längeren Phase, in der er aufgrund einer Depression kaum am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilnehmen konnte, fand er im Beruflichen Trainingszentrum (BTZ) neue Orientierung und Stabilität.

Leon nahm zunächst an der Erweiterten Berufsfindung und Arbeitserprobung (EBA) sowie anschließend an der Beruflichen Trainingsmaßnahme (BT) teil. Der Start im BTZ war für ihn mit gemischten Gefühlen verbunden. „Ich fühlte mich eingeschüchtert, weil ich niemanden kannte und mich an neue Regeln und Abläufe halten musste“, erzählt er. Gleichzeitig war seine Motivation hoch: Nach der Reha wollte er wieder aktiv werden, einen passenden Beruf finden und langfristig eine Ausbildung beginnen.

Mit der Maßnahme verband Leon sowohl Hoffnungen als auch Sorgen. Er wollte im Praktikum herausfinden, ob der Beruf zu ihm passt. Gleichzeitig beschäftigten ihn finanzielle Ängste und die Frage, wie das Miteinander mit den anderen Teilnehmenden sein würde. Unterstützung fand er vor allem bei Teilnehmenden aus der vorausgegangenen EBA sowie bei ihm vertrauten Berufstrainern.

Besonders herausfordernd war für Leon das Einhalten neuer Routinen. „Das Einordnen hat lange gedauert“, sagt er rückblickend. Im Laufe der Zeit lernte er jedoch viel über sich selbst. Er erkannte, dass er mehr leisten kann, als er sich zunächst zugetraut hatte – aber auch, wie wichtig es ist, die eigenen körperlichen und psychischen Grenzen zu respektieren. „Es ist okay, nein zu sagen, eine Pause zu machen oder um Hilfe zu bitten“, betont Leon. Heute beschreibt er sich als deutlich resilienter als zu Beginn der Maßnahme.

Zu seinen persönlichen Highlights im BTZ zählt der Kommunikationskurs. „Man lernt, dass andere Menschen Dinge anders wahrnehmen. Gute Kommunikation ist wichtig“, sagt er. Auch die Arbeit am Empfang empfand er als bereichernd, da er dort Teil eines funktionierenden Systems sein konnte.

Im BTZ entwickelte Leon neue berufliche Perspektiven und entdeckte sein Interesse für den Elektrobereich. Für ihn steht heute fest: Jeder Mensch hat seinen eigenen beruflichen Zeitplan. „Nicht jeder beginnt mit 16 oder 18 eine Ausbildung – wichtig ist, den eigenen Weg anzunehmen.“

Sein Rat an neue Teilnehmende: „Setzt euch nicht zu sehr unter Druck. Nehmt euch Zeit – viele Lösungen tragen wir bereits in uns.“

EBA

Psychische Beeinträchtigungen schränken deine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Beruf oder Alltag erheblich ein? Du bist dir deshalb nicht sicher, welche beruflichen Voraussetzungen (z.B. Belastbarkeit, Fähigkeiten) du aktuell besitzt oder für welche berufliche Tätigkeit du dich eignest? Dann ist womöglich eine Maßnahme der Erweiterten Berufsfindung/Arbeitserprobung (EBA) genau das Richtige für dich. In sechs Wochen wirst du dabei unterstützt, mittels praktischer berufsfeldbezogener Erprobungen, Informations- und Gruppengesprächen sowie individueller Beratung die richtigen Antworten auf dem Weg (zurück) ins Berufsleben zu finden.

Bas-AR

Als ich erstmals davon hörte, dass meine berufliche Rehabilitation mit einer Maßnahme Namens „Bas-AR“ beginnen würde, sprang gleich das Kopfkino an. Wie jetzt Basar? Wie der Markt? Keine Sorge, hier soll niemand was verkaufen, kaufen und vielleicht sogar feilschen. Bas-AR steht für ein zwölfwöchiges „Basis-Assessment und berufliches Retraining“. Durch verschiedene standardisierte Tests – beispielsweise zu mathematischem und logischem Verständnis, Grammatik und Textverständnis, Stressverarbeitung oder soziale Kompetenzen – stellt die Maßnahme deine Fähigkeiten und Belastbarkeiten fest;

darüber hinaus kannst du bei der Bearbeitung diverser Übungsaufgaben herausfinden, wie gut du aktuell kaufmännisch, organisatorisch, kreativ und in der Nutzung gängiger Bürosoftware unterwegs bist. Dabei unterstützt dich ein Team aus Berufstrainer*innen, Psycholog*innen, Sozialpädagog*innen und Ergotherapeut*innen. Kurzum: Das Bas-AR steht Teilnehmenden mit einer akuten verminderten Belastbarkeit offen und dient der Prognose bzw. Empfehlung hinsichtlich geeigneter Folgemaßnahmen und der sich anschließenden individuellen Rehabilitationsziele und -wege.

BT

Das Angebot eines Beruflichen Trainings (BT) richtet sich ebenfalls an Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Ziel ist die Aufnahme einer Tätigkeit im erlernten bzw. in einem anderweitig geeigneten Beruf, einer Ausbildung, Umschulung oder einer weiterbildenden Qualifizierung. Du siehst hier schon: für niemanden unter den Teilnehmenden ist das BT gleich, sondern folgt den jeweils eigenen Voraussetzungen und Bedürfnissen. Das BT dauert in der Regel 6 bis 12 Monate und vermittelt im gewählten Berufsfeld die für eine erfolgreiche (Wieder-) Eingliederung erforderlichen fachlichen, methodischen und sozialen Grundlagen. Es unterteilt sich in eine Orientierungs-, eine Qualifizierungs- und eine Integrationsphase. Wie überall gilt auch hier: das BT ist so gut, wie du bereit bist, dich darauf einzulassen.

Was steckt hinter EBA, Bas-AR und BT?

-Von M.S.

„DAS BTZ IST FÜR MICH
EIN GESCHÜTZTER RAUM,
UM KONSTRUKTIVE KRITIK
ZU ERFAHREN.“

„Was passiert mit den Menschen?“ – Ein Gespräch über die EBA mit Frau Bahr

-Von N. J.

Von außen wirkt die EBA wie ein ganz normales Angebot zur beruflichen Wiedereingliederung. Doch wer mit Frau Bahr spricht, merkt schnell: Hier geht es um weit mehr als Lebensläufe und Bewerbungstraining. Es geht um Menschen. Um Entwicklung. Um neue Chancen.

„Viele unserer Teilnehmer*innen waren lange raus – aus dem Beruf, aus sozialen Kontexten. Sie haben oft schlechte Erfahrungen gemacht“, erzählt Frau Bahr, die gemeinsam mit einer Psychologin und einer Sozialpädagogin das sogenannte Bezugsteam bildet. „Und hier ist es einfach... anders.“

Ankommen und Aufblühen

Die ersten sechs Wochen sind entscheidend. „Die Leute kommen an und trauen sich erstmal nichts zu. Sie fragen sich: Kann ich überhaupt wieder in Kontakt treten?“ Doch die Atmosphäre scheint zu wirken: „Schon nach ein bis zwei Wochen merken sie, dass sie angenommen werden – so wie sie sind. Das öffnet Türen.“

Einen typischen Verlauf? Gibt es nicht. „Es ist unfassbar individuell“, sagt Frau Bahr. Aber eines ist fast immer gleich: „Am Anfang sind die meisten zurückhaltend. Später, wenn Routine und Struktur greifen, entsteht Sicherheit – und das ist unser Ziel.“

Teamarbeit mit Herz

Das Bezugsteam begleitet jede*n Teilnehmenden engmaschig. „Wir tauschen uns regelmäßig aus und setzen uns gemeinsam mit den Teilnehmer*innen zusammen.“ Und falls die Chemie mal nicht stimmt? „Dann wird intern getauscht, kommt aber selten vor.“

Was bleibt nach sechs Wochen?

„Idealerweise gehen die Menschen gestärkt aus der EBA. Sie wissen nicht nur, was sie nicht mehr können – sondern auch, was sie noch draufhaben.“ Manchmal entdecken sie sogar neue Fähigkeiten, die ausgebaut werden können.

Und dann?

Die EBA ist ergebnisoffen. „Manche sind bereit für eine Umschulung, andere brauchen eine medizinische Reha. Wieder andere steigen zurück in ihren alten Beruf, oder es geht um Erwerbsminderungsrente.“ Alles ist möglich. Alles ist individuell.

Der Kern der Sache

„Unser Schwerpunkt liegt auf der psychosozialen Ebene“, fasst Frau Bahr zusammen. „Wir klären die Leistungsfähigkeit und schauen gemeinsam, wie es weitergehen kann – mit Fokus auf die Ressourcen, nicht die Defizite.“

Ein Gespräch, das zeigt: Die EBA ist kein starres Programm, sondern ein Ort der Begegnung, der Entwicklung und der Hoffnung.

Warum sich ein genaueres Hinsehen lohnt:

Berufliche Rehabilitation aus Arbeitgeber*innen Sicht

-VON Z.M.

Psychische Erkrankungen gehören heute zu den häufigsten Ursachen für längere Arbeitsausfälle. Dennoch reagieren viele Arbeitgeber*innen mit Zurückhaltung, wenn Bewerbende angeben, eine berufliche Rehabilitationsmaßnahme durchlaufen zu haben. Die Sorge ist oft ähnlich: Sind diese Personen ausreichend belastbar? Können sie den betrieblichen Anforderungen dauerhaft gerecht werden? Wie hoch ist das Risiko erneuter Ausfälle?

Ein Blick in die Praxis des Beruflichen Trainingszentrums (BTZ) Potsdam zeigt, dass diese Sorgen in den meisten Fällen unbegründet sind. Das BTZ begleitet Menschen, die nach gesundheitlichen Belastungen beruflich neu einsteigen wollen und bereitet sie systematisch und arbeitsnah auf den regulären Arbeitsmarkt vor. Der Trainingsalltag ist strukturiert, verbindlich und orientiert sich konsequent an realen betrieblichen Bedingungen – mit festen Arbeitszeiten, klaren Aufgaben und konkreten Leistungsanforderungen.

Die Teilnehmenden kommen aus unterschiedlichsten Berufsbereichen, darunter u.a. Verwaltung, Handwerk, Dienstleistung, Gesundheitswesen oder kaufmännische Tätigkeiten. Viele verfügen über abgeschlossene Ausbildungen, Studienabschlüsse und langjährige Berufserfahrung. Die Teilnahme an einer Rehabilitationsmaßnahme ist kein Zeichen fehlender Leistungsbereitschaft, sondern Ausdruck eines verantwortungsvollen Umgangs mit der eigenen Gesundheit.

Ein zentrales Prinzip der Arbeit im BTZ Potsdam ist die Abbildung von Arbeitsnormalität. Die Teilnehmenden werden nicht geschont, sondern gezielt gefordert. Eigenverantwortung, Zuverlässigkeit, Selbstorganisation und Kommunikationsfähigkeit stehen im Mittelpunkt. Gerade Menschen mit bewältigten psychischen Belastungen bringen häufig eine hohe Reflektionsfähigkeit, Stresskompetenz und Loyalität mit – Fähigkeiten, die im modernen Arbeitsleben zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Für Arbeitgeber*innen bedeutet dies: Wer bereit ist, Vorbehalte zu hinterfragen, gewinnt engagierte, motivierte und verantwortungsbewusste Mitarbeitende. Psychische Erkrankungen sind kein Ausschlusskriterium, sondern Teil vieler Erwerbsbiografien. Berufliche Rehabilitation schafft die Grundlage dafür, Potenziale wieder sichtbar und nutzbar zu machen – für Unternehmen ebenso wie für die Gesellschaft.

“DAS BTZ IST FÜR MICH EIN PLATZ, UM ‘SCHWÄCHEN’ OFFEN ANZUSPRECHEN.”

Finde deinen



[1] Hier beginnt jeder Tag und neue Teilnehmende melden sich zuerst an. Welcher Ort im BTZ ist das?

[2] Hier entsteht mehr als nur Kaffee oder Tee auch Gespräche und Pausen gehören dazu.

[3] Hier finden Gespräche über Ziele, Probleme und Zukunft statt. Wo spricht man ruhig und vertraulich?

[4] Hier entstehen Texte, die von vielen gelesen werden, obwohl nur wenige sie schreiben.

[5] Hier wird nichts gelernt, aber vieles gebraucht, bevor etwas beginnen kann.

[6] Hier wird nicht nur gedacht, sondern gemacht, gebaut und ausprobiert.

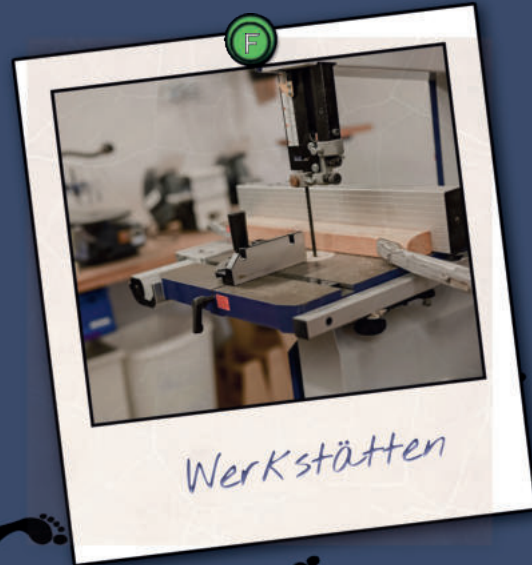
[7] Hier wird nicht laut gearbeitet, doch viele Aufgaben entstehen genau an diesem Ort.

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7



Ausweg!



BILDER: U.A., K.S. / COLLAGE - PIXABAY.COM; DREAMDIGITALARTIST, VILKASS, OPENCLIPART

Kommunikation – Schlüsselkompetenz für Rückkehr in die Arbeitswelt und Erfolg im Job

In der beruflichen Rehabilitation ist Kommunikation weit mehr als Theorie – sie entscheidet über Wiedereinstieg, Zusammenarbeit und Selbstwirksamkeit im Arbeitsalltag. Denn, wie Paul Watzlawick feststellte: Man kann nicht nicht kommunizieren – auch Schweigen, Unsicherheit oder Körpersprache senden klare Botschaften.

Ein Kommunikationskurs verbindet diese Grundlagen mit erlebbarer Praxis: nonverbale Kommunikation, Businessknigge und sicheres Auftreten im beruflichen Kontext. Der Bau von Brücken, Türmen und Papierfliegern macht Teamkommunikation konkret erlebbar und trainiert kreatives Denken, klare Absprachen und Zusammenarbeit unter Zeitdruck. Die NASA-Übung verdeutlicht zusätzlich, wie entscheidend Kommunikation für tragfähige gemeinsame Lösungen ist.

Rechnerisches Denken

Im Fachkurs Rechnerisches Denken jonglieren wir wöchentlich mit Zahlen, als wären sie Zirkusbälle. Die Grundrechenarten laufen warm, während Prozentrechnung und Dreisatz sich wie kleine Mathe-Abenteuer anfühlen. Brüche fügen wir zusammen wie Puzzleteile, Handelskalkulation betreiben wir wie Profi-Kaufleute, und beim Durchschnittsrechnen finden wir heraus, was die Mitte der Dinge wirklich taugt. So wird Mathe plötzlich weniger trocken und mehr wie ein Werkzeugkasten, der im Berufsalltag überraschend oft zum Einsatz kommt.

Bewerbungstraining im BTZ

Der Start ins Berufliche Training bringt viele neue Eindrücke mit sich und oft auch die Frage: Wie bewerbe ich mich eigentlich richtig? Genau hier setzt unser Kurs Bewerbungstraining an. Gleich zu Beginn der Maßnahme unterstützen wir die Teilnehmenden dabei, Bewerbungsunterlagen zu erstellen, die nicht nur fachlich überzeugen, sondern sich auch persönlich richtig anfühlen.

Denn eines ist klar: Eine gute Bewerbung beginnt immer bei einem selbst.

Im Kurs bearbeiten wir Schritt für Schritt die wichtigsten Bausteine einer Bewerbung: Wie ist ein Lebenslauf aufgebaut? Worauf muss ich bei der Auswahl eines Praktikums achten? Was sind typische Fehler in Bewerbungsschreiben? Wie meistere ich souverän ein Bewerbungsgespräch?

Progressive Muskelrelaxation (PMR)

Im PMR-Kurs laden wir dazu ein, den eigenen Körper achtsam wahrzunehmen und ihm kleine Pausen zu schenken. Wenn sich der Körper Schritt für Schritt entspannen darf, kann auch im Inneren mehr Ruhe und Sicherheit entstehen.

Stressbewältigung

Im Kurs setzen wir uns damit auseinander, wie persönlicher Stress entsteht, welche eigenen Überzeugungen dabei eine Rolle spielen und was sich im Denken, Fühlen und Handeln unter Stress verändert. Ziel ist es nicht, Stress vollständig zu vermeiden, sondern ihn besser zu verstehen und einen bewussten, hilfreichen Umgang damit zu entwickeln.

Word-Kurs

In diesem Wordbasiskurs lernen die Teilnehmenden das Programm nicht nur zu bedienen, sondern zu bändigen – fast wie ein zahmes Textverarbeitungs-Haustier. Zeichen- und Absatzformatierungen werden zu kreativen Werkzeugen, mit denen selbst schlichte Texte plötzlich richtig schick aussehen. Und wenn die Serienbrief-Funktion ins Spiel kommt, fühlen wir uns schnell wie kleine Büro-Magier*innen, die mit einem Klick ganze Stapel an Schreiben verzaubern. Kurz gesagt: Ein Kurs, der zeigt, dass Textbearbeitung nicht trocken sein muss, sondern überraschend Spaß macht.

Excel-Kurs

In meinem Excel-Kurs entdecken die Teilnehmenden, wie viel Power eigentlich in Tabellen steckt – und dass Excel viel mehr ist als nur „Zahlen eintippen“. Ziel ist es, Sicherheit im Umgang mit dem Programm zu entwickeln und es als hilfreiches Werkzeug im Berufsalltag zu nutzen. Gerade in einer beruflichen RehaMaßnahme ist das besonders wichtig, weil digitale Kompetenzen heute in fast allen Berufen gefragt sind.

Der Kurs ist praxisnah, verständlich und darf auch Spaß machen, denn „Aha-Momente“ sind garantiert, wenn plötzlich alles klappt. Am Ende nehmen die Teilnehmenden nicht nur neue Kenntnisse mit, sondern auch das gute Gefühl: „Das kann ich jetzt selbst!“

Selbstsicherheit - Die eigenen Stärken im Blick

Eine der größten Herausforderungen ist für viele Teilnehmende nicht das Schreiben selbst, sondern der Blick auf die eigenen Stärken und Kompetenzen. Deshalb erhalten Sie im Kurs die Aufgabe, sich mithilfe einer Kompetenzliste eigenständig intensiv damit auseinanderzusetzen. Diese Selbstreflexion ist ein wichtiger Schlüssel, um sich später authentisch und selbstbewusst präsentieren zu können.

Deutsch-Kurs

Im Deutsch-Kurs unterstützen wir dabei, wieder mehr Sicherheit beim Schreiben zu gewinnen und Vertrauen in die eigenen sprachlichen Fähigkeiten zu entwickeln.

Gemeinsam frischen wir wichtige Regeln der deutschen Sprache auf und üben schriftliche Kommunikation für den beruflichen und privaten Alltag.

Bewegungskurs

Hier finden wechselnde Angebote körperlicher Aktivität mit Spaß und Vielfalt statt. In diesem Kurs steht Wikingerschach im Mittelpunkt – ein Spiel, das Geschick, Strategie und eine gute Portion Humor vereint. Die Teilnehmenden werfen, planen, lachen und erleben, wie viel Bewegung in einem scheinbar einfachen Holzspiel steckt. Je nach Wetterlage ergänzt intuitives Bogenschießen das Programm: ein ruhiger, fokussierter Gegenpol, bei dem Körpergefühl und Konzentration gefragt sind. So entsteht ein abwechslungsreiches Erlebnis, das Aktivität, Spielspaß und ein kleines bisschen Wikinger-Feeling miteinander verbindet.

Im BTZ Potsdam bekommst du ein festes Bezugsteam an die Seite gestellt. Dieses Trio besteht aus Berufstrainer*innen, Psycholog*innen und Sozialpädagog*innen. Sie arbeiten eng zusammen und unterstützen dich dabei, wieder mehr Stabilität zu gewinnen und Schritt für Schritt zurück ins Berufsleben zu finden.

Dein*e Berufstrainer*in begleitet dich vor allem im beruflichen Alltag. Ihr arbeitet praktisch zusammen, du probierst verschiedene Tätigkeiten aus und kannst herausfinden, welche Aufgaben zu dir passen und was du dir bereits zutrauen kannst. Gleichzeitig unterstützt dein*e Berufstrainer*in dich dabei, wieder eine regelmäßige Tagesstruktur aufzubauen, Belastbarkeit zu trainieren und mehr Sicherheit im Arbeitsalltag zu gewinnen. Auch bei Fragen zu Praktika, Bewerbungen oder beruflichen Perspektiven sind sie wichtige Ansprechpartner*innen.

Psycholog*innen unterstützen dich bei allem, was deine seelische Gesundheit im Berufsalltag betrifft. In Gesprächen kannst du offen über Belastungen, Ängste, Stress oder andere Schwierigkeiten sprechen. Gemeinsam entwickelt ihr Wege, wie du besser mit belastenden Situationen umgehen kannst und wieder mehr Vertrauen in dich selbst bekommst. Dabei geht es nicht nur um Probleme, sondern auch darum, deine Stärken zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Dein*e Sozialpädagog*in unterstützt dich besonders bei allen organisatorischen, sozialen und praktischen Themen, die im Alltag wichtig sind. Gerade wenn psychische Belastungen dazu geführt haben, dass vieles unübersichtlich oder schwierig geworden ist, wirst du dabei unterstützt, wieder mehr Struktur und Stabilität zu bekommen. Sozialpädagog*innen können dich zum Beispiel bei Anträgen und Schreiben von Behörden beraten, Fragen zu Leistungen klären oder gemeinsam mit dir Termine vorbereiten. Auch bei Problemen mit Finanzen, Schulden, Krankenkasse oder Wohnungssuche stehen sie dir zur Seite.

Das Besondere am Bezugsteam ist, dass du nicht nur auf deine berufliche Leistung reduziert wirst. Es wird immer der ganze Mensch betrachtet – also deine berufliche Situation, deine psychische Gesundheit und dein persönliches Umfeld. So soll eine gute Grundlage entstehen, damit du dich langfristig stabilisieren und neue berufliche Perspektiven entwickeln kannst.

“DAS BTZ IST FÜR MICH LABOR UND EXPERIMENTIERKASTEN. MANCHE EXPERIMENTE KLAPPEN GUT, MANCHE EBEN NICHT.“

DAS BEZUGSTEAM

Von U.A.



Was machen, wenn's brennt?

-Von U.A.

Im Alltag des BTZ Potsdam kann es – wie überall, wo Menschen zusammenkommen – auch mal zu Konflikten oder schwierigen Situationen kommen. Unterschiedliche Meinungen, Erwartungen oder persönliche Erfahrungen können Spannungen auslösen. Das kann unter Teilnehmenden passieren, aber auch zwischen Teilnehmenden und dem Bezugsteam, also den Psycholog*innen, Sozialpädagog*innen oder Berufstrainer*innen.

Außerdem bringen viele Teilnehmende ihre eigenen Themen mit: Sorgen, Stress, gesundheitliche Belastungen oder persönliche Krisen. Solche Situationen können den Alltag im BTZ stark beeinflussen. Vielleicht fällt es dir dann schwer, dich zu konzentrieren, Aufgaben zu schaffen oder im Kontakt mit anderen ruhig und stabil zu bleiben.

Wichtig ist: Du musst damit nicht allein klarkommen.

Das BTZ Potsdam soll ein geschützter Ort zum Lernen und Weiterentwickeln sein – und dazu gehört auch, dass schwierige Themen offen angesprochen werden dürfen. Konflikte und Krisen werden ernst genommen, und du kannst dir Unterstützung holen.

Der erste und wichtigste Schritt ist, das Gespräch zu suchen. Wende dich an dein Bezugsteam – also an deine Psycholog*in, Sozialpädagog*in oder Berufstrainer*in. Sie sind feste Ansprechpartner*innen für dich, hören zu und unterstützen dich dabei, Lösungen zu finden.

Bei Konflikten können sie vermitteln, Gespräche begleiten und gemeinsam mit allen Beteiligten nach einem guten Weg suchen.

Wenn du persönlich gerade in einer schwierigen Phase steckst, können auch Einzelgespräche helfen. Dort kannst du in Ruhe und vertraulich über deine Situation sprechen, Belastungen sortieren und gemeinsam überlegen, was dir wieder mehr Stabilität und Orientierung geben kann. Ziel ist es, frühzeitig zu unterstützen, Überforderung zu vermeiden und deine eigenen Stärken zu fördern.

Falls nötig, kann das BTZ Potsdam auch weitere Hilfsangebote vermitteln oder mit einbeziehen. Wichtig ist vor allem, dass du dir Unterstützung holst und Probleme nicht allein tragen musst. Offen über Schwierigkeiten zu sprechen, kann bereits etwas in Bewegung bringen.

Konflikte und schwierige Zeiten gehören zum Leben dazu. Im BTZ Potsdam wirst du dabei begleitet, einen guten Umgang damit zu finden – und gestärkt daraus hervorzugehen.

Ein Jahr im BTZ

-Von A.H.

Forum

Das BTZ-Forum findet jeden Monat einmal für alle Mitarbeitenden und Teilnehmenden in der Kantine statt. Dort werden Informationen aus dem Leitungsteam, z.B. die Vorstellung neuer Mitarbeiter und Themen rund um das BTZ bekannt gegeben. Es ist eine Austauschmöglichkeit zwischen der Leitung und den Teilnehmenden für Verbesserungsvorschlägen, Wünsche, Ideen aber auch für Kritik.

Frühjahrsputz / Herbstputz

Der Frühjahrs- und der Herbstputz werden von allen Mitarbeitenden und Teilnehmenden in den jeweiligen Arbeitsbereichen durchgeführt. Gemeinsam werden an einem festgelegten Freitag im Frühjahr bzw. Herbst alle Trainingsbereiche, Büros sowie die Flure gründlich gereinigt und in Ordnung gebracht. Dabei sorgt Musik im Hintergrund für eine angenehme Atmosphäre und ein kleiner Imbiss dient als zusätzliche Motivation.

Sommerfest

Das Sommerfest wird von den Teilnehmenden selbst mit einer individuellen Programmgestaltung geplant und umgesetzt; z.B. können Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen ausprobiert und kleinere Projekte vor Ort umgesetzt werden. Das Mittagessen wird in ein Grillbuffet verwandelt.

Gesundheitswoche/Woche der seelischen Gesundheit

Die Gesundheitswoche findet in der Woche der seelischen Gesundheit statt und soll künftig ein fester Bestandteil des BTZ werden. Hier werden die ganze Woche verschiedene Angebote und Aktivitäten rund um das Thema Gesundheit präsentiert, wie z.B. Vorträge, Kurse, Workshops. Die Woche endet mit und einem abschließenden gemeinsamen gesunden Brunch am Freitag.

Adventswochen & Weihnachtsfeier

In den Adventswochen werden unter anderem durch den Hauswirtschaftsbereich und den OTB (Offener Trainingsbereich) verschiedene Projekte rund um Weihnachten angeboten z.B. Weihnachtsdekoration herstellen und backen. Am letzten Freitag vor Weihnachten findet dann die gemeinsame Weihnachtsfeier mit einer Wichtel-Tombola, Weihnachtsfilm, -singen und einem leckerem Weihnachtsmenü statt.

Dekoration

Für die Dekoration im Haus ist im ganzen Jahr über der OTB zuständig. Die Teilnehmenden haben dabei die Möglichkeit, je nach Jahreszeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und sich aktiv einzubringen. Auch im Rahmen der Erprobung können hier die drei zur Verfügung stehenden Werkstätten genutzt werden. Dabei entstehen Holzarbeiten, künstlerische Projekte/Dekoration wie Wand- und Fenstergestaltung sowie verschiedene Bepflanzungen für die Räumlichkeiten des BTZs.

"DAS BTZ IST FÜR
MICH EINE NEUE
PERSPEKTIVE."

MEIN ZUSTAND, ALS ICH HIER ANKAM...

-Von V.M.

Warum.

Was mich beschreibt, mich gibt es nicht mehr, nur Scherben, Staub und Tränen.
Ich laufe durch den stummen Schrei. In meinen Tiefen dröhnt ein Beben.

Restlos reißt es völlig ein, was eben noch am Leben.

Der Kosmos, den ich mir erdacht, bricht ein, wird Scherbenregen.

Stille zieht in alles ein. Der Staub wird sich noch legen.

Von heute an, auf lange Zeit, wird sich nichts mehr bewegen.

Kein Licht, kein Echo, keine Zeit. Nur mein Verstand, der durch den Wahnsinn treibt.
Panik nagt an allen Knochen. Nur ein Wort, ein Denken, Fühlen. Warum ist das, was übrig bleibt.

Hier verrinnen die Jahrzehnte in Wut, in Hass, in Einsamkeit.

Ein Orkan aus allem Dunklen, das durch meine Seele treibt.

Die Gedanken laufen in Kreisen, die alle zu durchbrechen sind.

Doch selbst im Schmerz kann Seele reifen, wenn Geist und Wille das erkennt.

Narben sind ein erstes Zeichen, dass Veränderung beginnt.

...NACH EINIGER ZEIT IM BTZ ZEIGT SICH DIE VERÄNDERUNG.

Die alte Kette,

Ganz langsam löst sich kalt die Hand, der Frost von meiner Seele.

Die Eingeweide schmelzen: Auch mein Herz, das sich so quälte.

Der erste Tropfen Morgentau küsst viele alte Wunden.

Im ersten warmen Morgenlicht sind sie überwunden.

Noch unsicher im ersten Schritt, greif ich nach meinen Flügeln.

Es lebt in mir mein wildes Kind, nichts wird es je mehr zügeln.

Ich breite mein Gefieder aus und richte seine Farben.

Dann hole ich zum Fluge aus und rufe deinen Namen.

Jetzt kehre ich der Dunkelheit auf ewig meinen Rücken.

Am Boden schmilzt nun letztes Eis, die alte Kette liegt in Stücken.

LEISTUNGEN

Erweiterte Berufsfindung und
Arbeitserprobung
(EBA und EBA-Flex)

Basis-Assessment und
Berufliches Rehatraining (Bas-Ar)

Berufliches Training (BT)

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB)

Ausbildungsbetreuung von
Menschen mit seelischer
Behinderung während einer betrieblichen
Erstausbildung bzw. Umschulung (AsbM)

Reha-Vorbereitungslehrgang (RVL)
Externes Wohnen

TRAININGSBEREICHE

Wirtschaft und Verwaltung (W&V)
Hauswirtschaft, Küche,
Handwerk & offener
Trainingsbereich (OTB)

von 2005 bis 2018 in
Brandenburg an der Havel

von 2016 bis 2018
Außenstelle des
BTZ Brandenburg

ab 2018 dann
Hauptstandort
als BTZ Potsdam

BTZ Potsdam
seit **10** Jahren
am Standort
Persiuspeicher

bis zu **70**
Teilnehmenden-Plätze
– aktuell voll ausgelastet

Vermittlungsquote in der
Hauptmaßnahme
Berufliches Training (BT) **75%**
(2025)

durchschnittlich **30**
Mitarbeitende
Psycholog*innen
Sozialpädagog*innen
Ergotherapeut*innen
Berufstrainer*innen
Verwaltung
Leitung und Koordination

GRAPHIK: K.S.

**Zahlen
Daten
Fakten**

von D.G.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Berufliches Trainingszentrum Potsdam der FAW

VERANTWORTLICH:

BTZ Potsdam, C. Weinkauff, D. Gittel, Th. Bergmann

REDAKTION:

D. Gittel (SP), R.E. (TN), S.K. (TN), U.A. (TN), A.H. (TN),
R.A. (TN), M.W. (TN), M.S. (TN), B.N. (TN), Z.M. (TN),
M.M. (TN), F.R. (TN), E.L. (TN), M.W. (TN)

LAYOUT:

M.W. (TN)

FOTOS:

U.A. (TN)

GRAFIKEN:

K.S. (TN)

REDAKTIONSSCHLUSS:

29. Mai 2026

DRUCK:

WIRmachenDRUCK GmbH
Illnerstraße 15
71522 BackNang

AUFLAGE:

Juni 2026